

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Soziologie
MA Soziologie, Sommersemester 2015
Modul MA4 „Ausgewählte Praxisfelder: Sozialstrukturanalyse / Kulturosoziologie“

Sozialdokumentarische Fotografie

Gunnar Otte / Andreas Rost

Freitag, 10.15-11.45 Uhr & Blocktermine am Samstag 10.15-17.45 Uhr (GFG, Raum 01-721)

Korrespondenz Gunnar Otte: gunnar.otte@uni-mainz.de, Tel. (06131) 3922796,
Georg Forster-Gebäude, Raum 03.409 (Sprechzeit: Do. 14.45-15.45 Uhr)

Korrespondenz Andreas Rost: andreas.rost.berlin@googlemail.com;
Homepage: www.andreasrost.com

Veranstaltungsplan

Hinweis: Die mit ► gekennzeichneten Texte verstehen sich als Pflichtlektüre, die übrigen Texte als Vorschläge für Vertiefungsmöglichkeiten der Themen.

Fr. 24.04.

Einführung in das Lehrprojekt; Kurzvorstellung einer Werkgruppe von August Sander

Im Spannungsfeld von Soziologie und Fotografie soll in diesem Seminar theoretisch und praktisch erarbeitet werden, ob und wie die sozialstrukturelle Verortung von Menschen fotografisch porträtiert werden kann. Dies geschieht vor dem Hintergrund des monumentalen Bildwerkes von August Sander „Menschen des 20. Jahrhunderts“. Das Lehrprojekt versucht sich in experimenteller Weise an der Fortschreibung dieser Arbeit für die pluralisierte Gesellschaft Deutschlands des 21. Jahrhunderts. Repräsentanten ausgewählter sozialer Gruppen werden von den Studierenden fotografisch porträtiert, sozialstrukturell verortet und in Relation gesetzt. Verfolgt werden zwei Ziele: Zum einen soll das stark unternutzte Medium der Fotografie im Rahmen einer visuellen Soziologie nutzbar gemacht werden. Zum anderen soll die gängige Praxis sozialdokumentarischer Fotografie soziologisch systematisiert werden. Die Studierenden lernen, ihren Blick auf die soziale Welt sozialstrukturell zu schulen und den Einsatz des Alltagsmediums Fotografie zu reflektieren.

Fr. 01.05.

Entfällt (Maifeiertag)

TEIL A: SOZIALSTRUKTURELLE UND FOTOGRAFISCHE HINTERGRÜNDE

Fr. 08.05.

Sozialstruktur der Weimarer Republik

Theodor Geiger hat sich auf der Grundlage der Berufsklassifikation der amtlichen Statistik des Jahres 1925 besonders gründlich mit der Sozialstruktur der Weimarer Republik befasst. Da er wie August Sander die Berufszugehörigkeit als primäres Klassifikationskriterium der Menschen verwendet, ist seine Studie besonders geeignet, um einen soziologischen mit einem fotografischen Zugang zu vergleichen. Seine Arbeit verdeutlicht, welche Schwierigkeiten die soziale Typisierung von Menschen aus soziologischer Sicht aufwirft.

► Theodor Geiger (1967 [1932]): Die soziale Schichtung des deutschen Volkes. Soziographischer Versuch auf statistischer Grundlage. Stuttgart: Enke. (Auszüge: S. 4-5, 12-30, 77-105)

Theodor Geiger (1949): Die Klassengesellschaft im Schmelztiegel. Köln: Kiepenheuer. (Kap. IX)

Rainer Geißler (1985): Die Schichtungssoziologie von Theodor Geiger. Zur Aktualität eines fast vergessenen Klassikers. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 37: 387-410.

Fromm, Erich (1980 [1937]): Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. Eine sozialpsychologische Untersuchung. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.

M. Rainer Lepsius (1973 [1966]): Parteiensystem und Sozialstruktur: Zum Problem der Demokratisierung der deutschen Gesellschaft. In: Gerhard A. Ritter (Hg.): Deutsche Parteien vor 1918. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 56-80.

Jörg Rössel (2005): Plurale Sozialstrukturanalyse. Eine handlungstheoretische Rekonstruktion der Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse. Wiesbaden: VS. (Kap. 2.2: „Eine Sozialstrukturanalyse des späten deutschen Kaiserreichs“)

Sa. 16.05.

Blocktermin: (a) Entstehung und Aufbau des Werkes von August Sander; (b) Methode der Typenbildung in der Fotografie und Soziologie; (c) Sanders „Menschen des 20. Jahrhunderts“ im Lichte der Sozialstruktur der Weimarer Republik

Die Blockveranstaltung verfolgt drei Ziele. Zunächst wird das fotografische Werk von August Sander vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt auf seiner Arbeit „Menschen des 20. Jahrhunderts“. Sander arbeitet darin mit der Methode der Typenbildung. Welche Probleme die Verbindung von Einzelfall und Typus aufwirft und wie sie gelöst werden können, soll im zweiten Teil der Veranstaltung aus fotografischer wie soziologischer Perspektive diskutiert werden. Das dritte Arbeitsziel besteht darin, den Aufbau der Bildmappen in „Menschen des 20. Jahrhunderts“ mit der von Theodor Geiger – etwa zeitgleich – vorgenommenen Typisierung der Sozialstruktur der Weimarer Republik zu vergleichen.

► Alfred Döblin (1990 [1929]): Von Gesichtern, Bildern und ihrer Wahrheit. In: August Sander: Antlitz der Zeit. Sechzig Aufnahmen deutscher Menschen des 20. Jahrhunderts. Köln: Schirmer/Mosel, 7-15.

August Sander (2010): Menschen des 20. Jahrhunderts. Die Gesamtausgabe in einem Band. München: Schirmer/Mosel.

► Susanne Lange und Gabriele Conrath Scholl (2001): August Sander: Menschen des 20. Jahrhunderts – Ein Konzept in seiner Entwicklung. In: August Sander: Menschen des 20. Jahrhunderts. Studienband. Köln: Schirmer/Mosel, 12-44.

► Udo Kelle und Susann Kluge (2010): Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS. (Auszüge: Kap. 5 „Konstruktion empirisch begründeter Typologien“, S. 83-107)

Susann Kluge (1999): Empirisch begründete Typenbildung. Zur Konstruktion von Typen und Typologien in der qualitativen Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich.

Fr. 22.05.

Entfällt

Fr. 29.05.

Hauptdimensionen sozialen Wandels der letzten 100 Jahre in Deutschland

Um dokumentarische Fotografie im Sinne Sanders heute weiter zu betreiben, wird nach den zentralen Kontinuitäten und Wandlungen der Sozialstruktur von der Weimarer Republik bis in die heutige Bundesrepublik gefragt. Besonderes Augenmerk gilt der Berufs- und Klassenstruktur. Aber auch anderen Entwicklungen, etwa im Hinblick auf Bildungsexpansion, Migration, Geschlechterverhältnis und Konsum, wird Beachtung geschenkt.

► Martin Diewald (2010): Ungleiche Verteilungen und ungleiche Chancen. Zur Entwicklung sozialer Ungleichheiten in der Bundesrepublik. In: Frank Faulbaum und Christof Wolf (Hg.): Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS, 11-37.

Rainer Geißler (2001): Sozialstruktur und gesellschaftlicher Wandel. In: Karl-Rudolf Korte und Werner Weidenfeld (Hg.): Deutschland-TrendBuch. Fakten und Orientierungen. Opladen: Leske + Budrich, 97-135.

Friedrich Fürstenberg unter Mitarbeit von Michael Hasse (2000): Berufsgesellschaft in der Krise: Auslaufmodell oder Zukunftspotential? Berlin: Edition Sigma.

Hartmut Kaelble (2007): Sozialgeschichte Europas: 1945 bis zur Gegenwart. München: C.H. Beck.

Hans-Ulrich Wehler (2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte. Band 1-5. München: C.H. Beck.

Peter Flora, Franz Kraus und Winfried Pfenning (1987): State, Economy and Society in Western Europe, 1815-1975. A Data Handbook in two Volumes. Frankfurt a.M.: Campus.

Fr. 05.06.

Sozialstruktur der gegenwärtigen Bundesrepublik und ihre Wahrnehmbarkeit

Im Anschluss an die Vorwoche wird diskutiert, welche dominanten Kriterien die heutige Sozialstruktur Deutschlands kennzeichnen und wie dies überhaupt bestimmbar ist. Zudem wird erörtert, inwiefern soziale Ungleichheiten visuell und das heißt vor allem körperlich wahrnehmbar sind. Damit soll eine Grundlage für die später zu klärende Frage geschaffen werden, ob und wie Menschen in einer multidimensionalen Sozialstruktur mit pluralen Mitgliedschaften als Repräsentanten von Gruppen fotografisch typisiert werden können.

► Simone Pape, Jörg Rössel und Heike Solga (2008): Die visuelle Wahrnehmbarkeit sozialer Ungleichheit. In: Zeitschrift für Soziologie 37: 25-41.

Allan Mazur (1993): Signs of Status in Bridal Portraits. In: Sociological Forum 8: 273-283.

Jörg Rössel und Simone Pape (2010): Was ist ein typischer Arbeiter? Stereotype über soziale Schichten. In: Gruppendynamik und Organisationsberatung 41: 57-71.

Michael Argyle (1994): The Psychology of Social Class. London: Routledge.

Michael Argyle (2013): Körpersprache und Kommunikation: Nonverbaler Ausdruck und soziale Interaktion. 10., überarbeitete Neuauflage. Paderborn: Junfermann.

Thomas J. Gorman (2000): Cross-Class Perceptions of Social Class. In: Sociological Spectrum 20: 93-120.

Franz Schultheis et al. (1996): Repräsentationen des sozialen Raums im interkulturellen Vergleich. Zur Kritik der soziologischen Urteilskraft. In: Berliner Journal für Soziologie 6: 43-68.

James R. Kluegel und Eliot R. Smith (1981): Beliefs about Stratification. In: Annual Review of Sociology 7: 29-56.

Brian R. Graetz (1983): Images of Class in Modern Society: Structure, Sentiment and Social Location. In: Sociology 17: 79-96.

Pierre Bourdieu (1982): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Christian Steuerwald (2010): Körper und soziale Ungleichheit: Eine handlungssoziologische Untersuchung im Anschluss an Pierre Bourdieu und George Herbert Mead. Konstanz: UVK.

Rainer Geißler (2014): Die Sozialstruktur Deutschlands. 7., grundlegend überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Jörg Rössel (2009): Sozialstrukturanalyse. Eine kompakte Einführung. Wiesbaden: VS.

Sa. 06.06.

Blocktermin: (a) Was ist ein Bild, was eine Fotografie? (b) Bildkomposition bei August Sander; (c) Methoden der Bildinterpretation

Die Blockveranstaltung bewegt sich auf der Ebene einzelner Bilder und verfolgt drei Ziele: Erstens soll geklärt werden, was überhaupt ein „Bild“ und was eine „Fotografie“ ist. Zweitens wird am Beispiel einzelner Bilder aus „Menschen des 20. Jahrhunderts“ analysiert, welche Techniken der Bildkomposition Sander wählt. Drittens sollen sowohl bild- als auch sozialwissenschaftliche Methoden der Bildinterpretation auf ausgewählte Bilder Sanders angewendet werden. Es geht darum, am konkreten Material die Erträge und Probleme verschiedener Methoden im Vergleich einschätzen zu lernen.

► Gottfried Boehm (2001): Die Bilderfrage. In: ders. (Hg.): Was ist ein Bild? 3. Auflage. München: Fink, 325-344.

- August Sander (2009 [1932]): Sehen, beobachten, denken – ein Radiovortrag. In: August Sander: Sehen, Beobachten, Denken: Hundert Meisterphotographien. Köln: Schirmer/Mosel.
- Erwin Panofsky (1975): Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung in die Kunst der Renaissance. In: ders.: Sinn und Deutung in der bildenden Kunst. Köln: Dumont, 36-67.
- Erwin Panofsky (1979): Zum Problem der Beschreibung und Inhaltsdeutung von Werken der bildenden Kunst. In: Ekkehard Kaemmerling (Hg.): Bildende Kunst als Zeichensystem 1: Ikonographie und Ikonologie. Theorien, Entwicklung, Probleme. Köln: Dumont, 185-206.
- Max Imdahl (2001): Ikonik. Bilder und ihre Anschauung. In: Gottfried Boehm (Hg.): Was ist ein Bild? München: Fink, 300-324.
- Max Imdahl (1996): Giotto – Arenafresken. Ikonographie, Ikonologie, Ikonik. München: Fink.
- Rudolf Arnheim (1996 [1988]): Die Macht der Mitte. Eine Kompositionslehre für die bildenden Künste. Köln: Dumont. (Auszug: 12-25)
- Rudolf Arnheim (1991 [1974]): Über das Wesen der Photographie. In: ders.: Neue Beiträge. Köln: Dumont, 140-156.
- Rudolf Arnheim (2000 [1954]): Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges. 3., unveränderte Auflage. Berlin: de Gruyter.
- Hans Belting (2001): Bild-Anthropologie. München: Fink. (Auszug: S. 213-240)
- Ulrike Pilarczyk und Ulrike Mietzner (2005): Das reflektierte Bild. Die seriell-ikonografische Fotoanalyse in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ralf Bohnsack (2011): Qualitative Bild- und Videointerpretation. 2. Auflage. Opladen: Barbara Budrich. (Kap. 3 und 4)
- Ralf Bohnsack (2008): The Interpretation of Pictures and the Documentary Method. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research 9 (3): Art. 26.
- Aglaja Przyborski und Monika Wohlrab-Sahr (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg. (Auszug: Kap. 5.6 „Rekonstruktive Bildinterpretation(en)“, S. 315-357)
- Gillian Rose (2012): Visual Methodologies. An Introduction to Researching with Visual Materials. London: Sage.
- Bernt Schnettler und Jürgen Raab (2008): Interpretative Visual Analysis. Developments, State of the Art and Pending Problems. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research 9 (3): Art. 31.

Fr. 12.06.

Visuelle Soziologie und Dokumentarfotografie

Obwohl die Soziologie und die Fotografie historisch fast zeitgleich entstanden sind, hat die Soziologie Fotografien nur zögerlich aufgegriffen: Sie arbeitet mit Worten und Zahlen. In jüngerer Zeit ist ein verstärktes Interesse an Bildern (Fotos und Videos) und der visuellen Soziologie zu verzeichnen. Letztere hat zwei Grundanliegen: Nachdem wir in der Vorwoche bereits existente Bilder als Datenmaterial herangezogen und soziologisch interpretiert haben, geht es nun um die eigene Nutzung der Kamera zur soziologischen Datenerhebung. Dabei ist zu klären, was ein soziologisches Fotografieren gegenüber der Dokumentarfotografie und auch dem Fotojournalismus auszeichnet.

- Howard S. Becker (1995): Visual Sociology, Documentary Photography, and Photojournalism: It's (almost) all a matter of Context. In: Visual Sociology 10: 5-14.
- Howard S. Becker (1974): Photography and Sociology. In: Studies in the Anthropology of Visual Communication 1: 3-26. (Wiederabdruck in: ders.: Doing Things Together: Selected Papers. Evanston: Northwestern University Press, 221-272)
- Howard S. Becker (1986): Do Photographs tell the Truth? In: ders.: Doing Things Together: Selected Papers. Evanston: Northwestern University Press, 273-292.
- Douglas Harper (1988): Visual Sociology. Expanding Sociological Vision. In: American Sociologist 19: 54-70.
- Douglas Harper (1987): The Visual Ethnographic Narrative. In: Visual Anthropology 1: 1-19.

- Jon Wagner (2004): Constructing Credible Images. *Documentary Studies, Social Research, and Visual Studies*. In: *American Behavioral Scientist* 47: 1477-1506.
- Luc Pauwels (1993): The Visual Essay: Affinities and Divergences between the Social Scientific and the Social Documentary Modes. In: *Visual Anthropology* 6: 199-210.
- John Grady (2008): Visual Research at the Crossroads. In: *Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research* 9 (3): Art. 38.
- Bateson, Gregory und Margaret Mead (1942): *Balinese Character. A Photographic Analysis*. New York: New York Academy of Sciences.
- Jon H. Rieger (1996): Photographing Social Change. In: *Visual Sociology* 11: 5-49.
- John Collier, Jr. und Malcolm Collier (1986): *Visual Anthropology: Photography as a Research Method*. Revised and Expanded Edition. Albuquerque: University of New Mexico Press.
- Jon Prosser (Hg.) (1998): *Image-based Research. A Sourcebook for Qualitative Researchers*. London: Falmer Press.
- Michael Emmison, Philip Smith und Margery Mayall (2012): *Researching the Visual*. Second Edition. Los Angeles: Sage.
- Eric Margolis und Luc Pauwels (Hg.) (2011): *The Sage Handbook of Visual Research Methods*. London: Sage.
- Jürgen Raab (2008): *Visuelle Wissenssoziologie. Theoretische Konzeption und materiale Analysen*. Konstanz: UVK.
- Thomas S. Eberle (in Vorbereitung): *Fotografie und Gesellschaft. Phänomenologische und wissenssoziologische Perspektiven*. Bielefeld: Transcript.
- Yvonne Ehrenspeck und Burkhard Schäffer (Hg.) (2003): *Film- und Fotoanalyse in der Erziehungswissenschaft. Ein Handbuch*. Opladen: Leske + Budrich.
- Barbara Friebertshäuser, Heide von Felden und Burkhard Schäffer (Hg.) (2007): *Bild und Text: Methoden und Methodologien visueller Sozialforschung in der Erziehungswissenschaft*. Opladen: Barbara Budrich.

TEIL B: VORBEREITUNG DER FELDPHASE

Sa. 20.06.

Blocktermin: (a) Sanders „Menschen des 20. Jahrhunderts“ im Lichte der sozialdokumentarischen Fotografie; (b) Körperliche Aspekte beim Fotografieren

Von nun an wendet sich das Seminar stärker der Vorbereitung der Feldphase, d.h. der Realisierung von Fotografien von „Menschen des 21. Jahrhunderts“ zu. Dabei soll zunächst der Blick auf die historischen Entwicklungslinien der sozialdokumentarischen Fotografie geweitet werden: Wie ist Sander mit seinem Thema und seinen Bildkompositionen in diesem Feld zu verorten? Welche Alternativen ergeben sich für uns bei der Realisierung des Fotoprojektes? Darüber hinaus wenden wir uns der Frage zu, wie mit der Körperlichkeit von Menschen umzugehen ist, wenn sie fotografiert werden sollen.

► Roswitha Breckner (2010): *Sozialtheorie des Bildes. Zur interpretativen Analyse von Bildern und Fotografien*. Bielefeld: Transcript. (Auszug: „Körper, Medium, Blick, Bild“, S. 145-177)

Rudolf Stumberger, (2007): *Klassen-Bilder. Sozialdokumentarische Fotografie 1900-1945*. Konstanz: UVK.

Rudolf Stumberger (2010): *Klassen-Bilder II. Sozialdokumentarische Fotografie 1945-2000*. Konstanz: UVK.

Richard Chalfen (2005): Looking at Japanese Society: Hashiguchi George as Visual Sociologist. In: *Visual Studies* 20: 140-158.

Sybilla Tinapp (2005): *Visuelle Soziologie: Eine fotografische Ethnografie zu Veränderungen im kubanischen Alltagsleben*. Konstanz: Universität Konstanz (Dissertation). (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:352-opus-19477>)

Pierre Bourdieu, Luc Boltanski, Robert Castel, Jean-Claude Chamboredon, Gérard Lagneau und Dominique Schnapper (1983 [1965]): *Eine illegitime Kunst. Die sozialen Gebrauchsweisen der Photographie*. Frankfurt a.m.: Suhrkamp. (Einleitung und Kapitel 2)

Pierre Bourdieu (2003): *In Algerien. Zeugnisse der Entwurzelung*. Konstanz: UVK.

Franz Schultheis, Patricia Holder und Constantin Wagner (2009): In Algeria: Pierre Bourdieu's Photographic Fieldwork. In: *Sociological Review* 57: 448-470.

Sa. 27.06. (Raumänderung: 01-611)

Blocktermin: Sozialstrukturelle Herausforderungen für Porträts von „Menschen des 21. Jahrhunderts“ in der Nachfolge Sanders

Aufbauend auf den bisherigen Sitzungen wird an diesem Blocktermin in Kleingruppen festgelegt, welche sozialen Gruppen fotografisch porträtiert werden sollen. Diskutiert wird dann, wie einzelne Angehörige dieser Gruppen sozialstrukturell typisierbar sind und welche Möglichkeiten der Bildkomposition daraus folgen.

Fr. 03.07.

Entfällt

Sa. 11.07.

Blocktermin: Fotografische Herausforderungen der Realisierung von Porträts: Technischeinsatz; Kontextfaktoren der Porträtiertung; Festlegung des Untersuchungsplans

Die in der vorigen Sitzung entwickelten Überlegungen werden auf ihre technische Machbarkeit überprüft. Aus fotografischer Perspektive wird erörtert, welche Besonderheiten beim Einsatz verschiedener Kamerateypen (vom Smartphone bis zur digitalen Spiegelreflex- oder Systemkamera) zu beachten sind. Diskutiert wird, in welchem symbolischen Setting die Porträtierten zu fotografieren sind (z.B. im Hinblick auf Kleidung, Umgebung, Einzel- oder Gruppenfoto). Für die Feldphase wird ein Untersuchungsplan festgelegt.

► Abigail Solomon-Godeau (2003 [1991]): Wer spricht so? Einige Fragen zur Dokumentarfotografie. In: Herta Wolf (Hg.): *Diskurse der Fotografie*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 53-75.

Walter Benjamin (1966 [1931]): *Kleine Geschichte der Fotografie*. In: ders.: *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 45-65.

Gisèle Freund (1974): *Photographie und Gesellschaft*. München: Rowohlt.

John Berger und Jean Mohr (2006 [1982]): *Eine andere Art zu erzählen*. Frankfurt a.M.: Fischer.

Stephen Shore (2009): *Das Wesen der Fotografie*. Berlin: Phaidon.

Fr. 17.07.

Entfällt

Fr. 24.07.

Auswahl- und Rekrutierungsstrategien für Untersuchungsteilnehmer; Forschungsethik

In der Abschlussitzung vor der Feldphase werden Auswahlverfahren und Rekrutierungsmöglichkeiten der Untersuchungsteilnehmer erörtert. Vorgestellt werden zudem forschungsethische Grundsätze, die bei der Erzeugung und Verwendung visueller Daten zu beachten sind.

► Stephan Wolff (2000): *Wege ins Feld und ihre Varianten*. In: Uwe Flick, Ernst von Kardorff und Ines Steinke (Hg.): *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt, 334-349.

► Christel Hopf (2000): *Forschungsethik und qualitative Forschung*. In: Uwe Flick, Ernst von Kardorff und Ines Steinke (Hg.): *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*. Reinbek: Rowohlt, 589-600.

► Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes Deutscher Soziologinnen und Soziologen (BDS) (abrufbar unter <http://www.soziologie.de/de/die-dgs/ethik-kommission/ethik-kodex.html>)

Udo Kelle und Susann Kluge (2010): *Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung*. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS. (Auszüge: Kap. 3 „Verfahren der Fallkontrastierung I: Qualitatives Sampling“, S. 41-55)

Aglaja Przyborski und Monika Wohlrab-Sahr (2014): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. 4., erweiterte Auflage. München: Oldenbourg. (Auszüge: Kap. 3.1-3.3 und Kap. 3.5)

Didier Aubert (2009): The Doorstep Portrait: Intrusion and Performance in Mainstream American Documentary Photography. In: Visual Studies 24: 3-18.

TEIL C: FELDPHASE

Die Untersuchungsplanung soll in den Semesterferien in Eigenarbeit umgesetzt werden. Dies bedeutet zuvorderst, geeignete Untersuchungsteilnehmer zu gewinnen, fotografische Porträts zu realisieren und Hintergrundinformationen auf Memos schriftlich festzuhalten. Die Anzahl der zu realisierenden Porträts wird in der Phase der Forschungsplanung festgelegt. Zu Ihren ersten Arbeitsproben erhalten Sie ein Feedback, danach folgt eine Fortsetzung Ihrer Arbeit.

TEIL D: AUSWERTUNG UND ERGEBNISPRÄSENTATION

Mo. 19.10.

Blocktermin: Reflexion der Feldphase; Auswahl und relationale Positionierung von Fotos

An diesem Termin soll ein Erfahrungsaustausch zur Feldphase stattfinden. Die Veranstaltungsteilnehmer präsentieren Ihre Bilder und berichten Ihre Erfahrungen. Gemeinsam wird diskutiert, welche Bilder als besonders aussagekräftig gelten können. Im zweiten Schritt sollen die porträtierten Menschen in Relation gesetzt werden. Dabei werden verschiedene Typen gegeneinander abgegrenzt und die Heterogenität innerhalb einzelner Typen herausgearbeitet.

Bis 2.11.

Abgabe der schriftlichen Hausarbeit zu einem projektbezogenen Thema eigener Wahl

Termin offen

Je nach Ertrag des Projektes kann optional eine Abschlussveranstaltung stattfinden. Diese kann dazu dienen, die Ergebnisse der Hausarbeiten vorzustellen oder eine Ausstellung bzw. Internetdokumentation der Projektergebnisse zu planen.

Formale Hinweise

Die Veranstaltung ist Modul MA4 „Ausgewählte Praxisfelder“ zugeordnet und vertieft sowohl Fragen der Sozialstrukturanalyse als auch der Kultursoziologie. Es können 7 oder 4 **Leistungspunkte** erworben werden. Ihr Erwerb setzt (a) die regelmäßige aktive Mitarbeit, (b) die Lektüre der Basisliteratur, (c) die Mitwirkung an allen Projektschritten und – sofern 7 LP angestrebt werden – (d) die Anfertigung einer Hausarbeit voraus.

In die **Note** gehen die aktive Mitarbeit und die praktische Projektarbeit mit einem Gewicht von 25%, die Hausarbeit mit einem Gewicht von 75% ein (sofern 7 LP angestrebt werden). Die Hausarbeit kann allein oder zu zweit angefertigt werden.

Die **Hausarbeit** kann unterschiedlich ausgerichtet sein. Sie kann das Werk von August Sander und seinen soziologischen Gehalt zum Thema haben; sie kann die eigenen Felderfahrungen in den Mittelpunkt rücken und ausgewählte Methoden der Bildinterpretation darauf anwenden. Sie kann sich auch von Sander und unserem Fotoprojekt lösen und sich mit allgemeinen Fragen des Verhältnisses von Fotografie und Soziologie beschäftigen.

Beachten Sie die **Hinweise zur Erstellung soziologischer Hausarbeiten** und die **Bewertungskriterien für Hausarbeiten** auf der Webseite des Arbeitsbereiches.

Verbindlicher Abgabeschluss der Hausarbeit ist der **2.11.2015**. Sie ist in ausgedruckter Form in meinem Sekretariat abzugeben und mir per Email als PDF-Datei zuzuschicken. Ohne regelmäßige Teilnahme und die aktive Mitarbeit im Seminar kann die Zulassung zur Hausarbeit verweigert werden.